

# Recyclingpapier – die unschlagbare Alternative

Für die Umwelt lohnt sich der Einsatz von Recyclingpapier: Damit lässt sich im Vergleich zu Frischfaserpapier mehr als die Hälfte des Strom- und Wasserverbrauchs einsparen. Viele Gemeinden machen mit Recyclingpapier durchwegs gute Erfahrungen. Labels helfen ihnen bei der Auswahl.

von Erika Bauert

Jährlich verbrauchen die Schweizerinnen und Schweizer etwa 171 Kilogramm Papier und Karton und gehören damit zu den Weltmeistern. Denn der globale Papierverbrauch ist sehr unausgeglichen und eng mit dem Lebensstandard verknüpft. Während der Jahresverbrauch von Papier in Afrika 7 Kilogramm pro Person beträgt, erreicht er in den Vereinigten Staaten 350 Kilogramm. Der europäische Durchschnittsverbrauch liegt bei 114 Kilogramm pro Person.

Der Rohstoff dafür, das Holz, kommt aus der ganzen Welt. Jeder fünfte Baum, der abgeholzt wird, geht in die Papierherstellung, die äusserst aufwendig und ressourcenintensiv ist. Weltweit wird jährlich dreimal die Fläche der Schweiz für die Faserproduktion abgeholzt. Entwaldung aufgrund der Papierindustrie ist heute ein

Problem, welches insbesondere Länder des Südens betrifft. Aufgrund der Zerstörung bestehender Ökosysteme verschwinden Tier- und Pflanzenarten und der Lebensraum von Menschen wird vernichtet. Eine Möglichkeit, die Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern, ist der Einsatz von Recyclingpapier.

## **Recyclingpapier ist etabliert**

In zahlreichen Gemeindeverwaltungen und Schulen ist Recyclingpapier längst etabliert. Sie verwenden solches bis auf einige wenige Ausnahmen wie archivierbare Dokumente. Einige Gemeinden haben dazu vom Gemeinderat genehmigte Beschaffungsrichtlinien, die auch weitere Beschaffungsbereiche wie Reinigungsmittel, elektronische Geräte oder Fahrzeuge umfassen. Diese Vorgehensweise

stellt sicher, dass eine nachhaltige Beschaffung langfristig ausgelegt und politisch legitimiert ist.

So hat die Gemeinde Lupsingen BL beispielsweise bereits vor fünf Jahren Beschaffungsrichtlinien erarbeitet, dies im Rahmen des Energiestadt-Prozesses. Seither beschafft Lupsingen fast ausschliesslich Recyclingpapier. Die Erfahrungen sind durchwegs gut und das Papier wird von allen Seiten akzeptiert. Die gleichen Erfahrungen macht die Gemeinde Thalwil ZH, die bereits seit 2006 zu den urwaldfreundlichen Gemeinden gehört (siehe Kasten) und seit 2012 ebenfalls über Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung verfügt. Käthi Schwanke, Mitarbeiterin des Agenda-Büros von Thalwil, das für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde zuständig ist, bestätigt: «Aus unserer Sicht

*Jeder fünfte abgeholzte Baum wird für die ressourcenintensive Herstellung von Papier verwendet.*



Shutterstock

### Recyclingpapier spart Holz, Wasser und Strom 2,5 kg (500 Blatt)



Primärfaserpapier:



5,5 kg Holz



125 l Wasser



12,5 kWh Strom



Sekundärfaserpapier:



3 kg Altpapier



37,5 l Wasser



5 kWh Strom

Wer statt Frischfaserpapier Recyclingpapier einsetzt, spart pro Paket (500 Blatt) 5,5 Kilogramm Holz, knapp 90 Liter Wasser und 7,5 Kilowattstunden Strom ein.

gibt es keine Argumente gegen Recyclingpapier. Bei uns gibt es keinerlei Diskussionen, das Papier ist akzeptiert.»

Ein Argument, das immer wieder gegen Recyclingpapier vorgebracht wird, ist der etwas höhere Preis. Dieses ist jedoch nicht grundsätzlich teurer als weisses Frischfaserpapier. Es ist die Menge beim Einkauf, die den Preis bestimmt. Bei einigen Druckereien ist der Preis für Drucksachen auf Recyclingpapier tatsächlich höher als für solche auf Frischfaserpapier. Je mehr Druckaufträge auf Recyclingpapier an eine Druckerei erfolgen, desto kostengünstiger wird das entsprechende Papier. Lupsingen begegnet dem etwas höheren Preis pragmatisch. Robin Schönleber von der Gemeindeverwaltung meint: «Nachhaltigkeit ist uns wichtig, dafür geben wir gerne etwas mehr Geld aus.»

#### Labels als Orientierungshilfe

Immer wieder bestellen Gemeinden FSC-Papier in der Annahme, dass dieses umweltfreundlich sei. Aus Umweltsicht gilt es aber, Wälder möglichst zu schonen und mit der Sammlung und Verwertung von Altpapier sowie dem Einsatz von Recyclingpapier den Kreislauf zu schliessen. Trägt ein Papier das Label «FSC Recycled», so ist dieser Kreislauf gewährleistet, das Papier wurde aus 100 Prozent Altpapier hergestellt. Das Label «FSC» (ohne den Zusatz «Recycled») besagt hingegen lediglich, dass das verwendete Holz aus einem FSC-zertifizierten Wald oder einer FSC-zertifizierten Plantage stammt. Diese berücksichtigen Kriterien für eine umwelt- und sozialverträgliche Waldbewirtschaftung.

Für Holzbaustoffe und Holzmöbel ist das FSC-Label sehr empfehlenswert, für Papierwaren gibt es bessere Alternativen. Den höchstmöglichen Schutz der Wälder bietet das Label «Blauer Engel», das älteste Umweltzeichen der Welt. Papiere mit diesem Label bestehen zu 100 Prozent aus

Altpapier. Der Einsatz von Chlor, optischen Aufhellern, halogenierten Bleichmitteln und weiteren Chemikalien ist verboten. Kopiergeräte können mit Recyclingpapier problemlos umgehen. Kopierpapiere mit der Norm DIN EN 12281 sind technisch ausgereift und für Bürodrucker und Druckmaschinen geeignet. Papiere mit dem Blauen Engel erfüllen diese Norm.

#### Energie sparen mit Recyclingpapieren

Mit dem Kauf von Recyclingpapier kann, im Vergleich zu Frischfaserpapier, viel Energie und sehr viel Wasser gespart werden. Eine Papierfaser kann bis zu sechsmal rezykliert werden. Aus Sicht des Umweltschutzes bieten Recyclingpapiere eine Reihe von Vorteilen: Die Fasern bleiben im Kreislauf, was den Verbrauch von Frischholz reduziert, der Energie- und Wasserbedarf für die Herstellung ist geringer und es werden wesentlich weniger Chemikalien eingesetzt. Durch das separate Sammeln von Altpapier verringert sich zudem die Abfallmenge, und schliesslich ist die Papierherstellung aus Altpapier billiger als die Zellstoffgewinnung. Beim Kauf von einem Paket Papier (500 Blatt) können 5,5 Kilogramm Holz, knapp 90 Liter Wasser und 7,5 Kilowattstunden Strom gespart werden (siehe Abbildung). Damit könnte man über 500 Tassen Kaffee kochen. Die Nutzung von Recyclingpapier trägt somit entscheidend zum Umweltschutz bei.

Für eine umweltschonende Beschaffung von Papierwaren gilt deshalb grundsätzlich: > Recyclingpapier benutzen und beim Kauf auf die Labels «Blauer Engel» oder «FSC Recycled» achten.

> Einkaufsgemeinschaften bilden. Das bietet die Möglichkeit, grössere Mengen zu bestellen und attraktive Preise auszuhandeln. Wenn es zu einer öffentlichen Ausschreibung kommt, sind Labels als Kriterien nur mit dem Zusatz «oder gleichwertig» zulässig.

### Mit E-Government zur papierlosen Gemeinde

Die öffentliche Verwaltung stützt sich nach wie vor stark auf Papierwaren – das Tagesgeschäft bestimmen Formulare, Briefe, Rechnungen und Berichte. Mit den aktuellen technologischen Entwicklungen wird sich dies grundlegend verändern. Der Druck auf die Verwaltungen, vermehrt die Online-Abwicklung von Behördenleistungen einzuführen, erhöht sich stetig.

Um die digitale Transformation auch in der öffentlichen Verwaltung voranzubringen, haben Bund und Kantone die E-Government-Strategie Schweiz ins Leben gerufen, welche eine Modernisierung und Vereinfachung des Geschäftsverkehrs mit Behörden anstrebt. Der Wechsel zur digitalen Verwaltung ist sicherlich mit grossen Herausforderungen verbunden, birgt aber das Potenzial zur Einsparung von Ressourcen. Neben Zeit und Geld gehören hierzu auch immense Mengen an Papier. Dafür setzt der Umstieg auf papierlose Kommunikation neben Prozess- und Strukturveränderungen vermehrtes IT-Know-how und allenfalls auch die Beschaffung neuer Hardware voraus. Auch hierbei gilt es, auf Nachhaltigkeit zu achten (siehe auch Beitrag Seite 12).

> Sparsam mit Papier umgehen, weniger und doppelseitig drucken.

#### Urwaldfreundliche Gemeinden werden aktiv

Rund 600 Gemeinden tragen das Label «urwaldfreundlich.ch» und verpflichten sich damit, auf Holz und Holzprodukte aus den Tropen zu verzichten und Recyclingpapier einzusetzen. Das Label wird betreut von Ecopaper, der schweizerischen Infostelle zu Papier und Ökologie. Auf der Website [www.urwaldfreundlich.ch](http://www.urwaldfreundlich.ch) finden sich sämtliche Gemeinden, die bereits urwaldfreundlich beschaffen, sowie Informationsmaterial und Argumentarien für solche, die noch etwas Überzeugung brauchen.

[www.pusch.ch/themaumwelt](http://www.pusch.ch/themaumwelt)



**Erika Bauert**

Projektleiterin, Pusch, Zürich,  
erika.bauert@pusch.ch,  
[www.pusch.ch](http://www.pusch.ch)